

## Zugwechsel- (White to play-) Zweizüger mit vielen Mattveränderungen.

von Sándor Hertmann-Budapest.\*) (Originalbeitrag mit 6 Urdrukken)

### I.

Die Tag für Tag anschwellende Problemkomposition erschwert immer mehr einen Gesamtüberblick über die Aufgabenkunst. Und es gewinnt die Besprechung noch übrig gebliebener Möglichkeiten in dem Ausbau einzelner Problemgebiete an Wichtigkeit. Die zur Erkenntnis solcher Möglichkeiten nötigen übersichtlichen und vergleichenden Zusammenstellungen sind natürlich nur bei einzelnen Spezialgruppen durchführbar. Diesem Zwecke dienen die verschiedenen besonderen Problemsammlungen und Monographien, die gemäß dem sich steigernden Bedürfnisse in wachsender Zahl erschienen sind. Nur eine umfassende Gesamtbearbeitung dieser Monographien könnte unsere Kenntnisse vom großen Reich des Schachproblems vervollkommen.

Im heutigen Artikel sollen Höchstleistungen auf dem Gebiete der Mattveränderungen (wenigstens 4) im Zugwechsel- (White to play-) Zweizüger besprochen werden. Durch meine große Sammlung bin ich in der Lage, Vergleiche anstellen zu können, und ich fand, daß es in diesem Aufgabengebiet zwei verschiedene Haupttypen gibt, die interessant genug sein dürften, die Aufmerksamkeit der Problemfreunde zu fesseln.

Zuerst möchte ich die in meiner Arbeit auftauchenden neuen Begriffe (*termini technici*) sowie die von mir gebrauchten Ausdrücke hinsichtlich der noch nicht endgültig geregelten deutschen Terminologie erläutern. Zu diesem Zwecke führe ich den Leser im I. Teil von den Elementar-Begriffen des Zugwechselzweiers bis zu Aufgaben mit Mattveränderungshäufung, um dann im II. Teil auf die Einteilung dieser Probleme genauer einzugehen.

Das Charakteristikum aller Zugwechsel- (White to play-) Zweizüger besteht darin, daß vor gemachtem Schlüsselzuge — also im *Saßspiel* (*set play*) —, wenn Schwarz ziehen würde, Weiß mattsetzen könnte. Nach dem Schlüsselzuge — also in der Lösung, richtiger Abspiegel (*actual play*) genannt — kann nun entweder die Gesamtstruktur des Saßspiels erhalten bleiben, was Zugwechsel (*complete block*) genannt wird (z. B. Nr. I), oder eine Drohung auftreten, was mit *Drohwechsel* (*block threat*) bezeichnet wird (z. B. Nr. II), oder endlich ein Schachgebot vorliegen (*block check*).

Beim Vergleich der *Saßmatts* und *Spielmatts* werden (auf Schwarz bezogen) folgende Arten unterschieden:

1. Unverändertes Matt (*unchanged mate*): *Saß-* und *Spielmatts* gleichen einander völlig.

2. Mattverminderung (*reduction of mate*): trifft ein, wenn ein im *Saßspiel* vorhandenes Matt im Abspiegel fehlt, weil Schwarz den dazu führenden Zug nicht mehr machen kann.

3. Neumatt (*new mate*): a) Mehrmatt oder Mattvermehrung (*added mate*), b) Mattänderung (*changed mate*): unter Mehrmatt versteht man ein *Spielmatt*, das im *Saßspiel* fehlt und im Abspiegel infolge gesteigerter schw. Zugmöglichkeiten erscheint, während Mattänderung bedeutet, daß ein *Saßmatt* im Abspiegel geändert wird, ohne daß sich dabei die Zugmöglichkeit von Schwarz geändert hat.

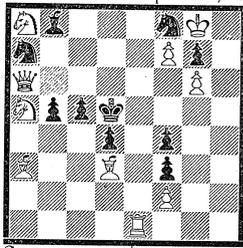
#### I. A. Mosely-Brisbane

#### II. S. Hertmann-Budapest

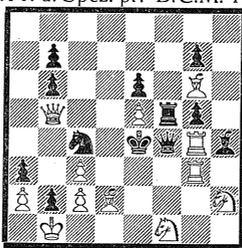
#### III. Bryan Harley

2. Pr. Good Companion, 1914 1. Pr. u. Spez. pr. B.C.M. 1926

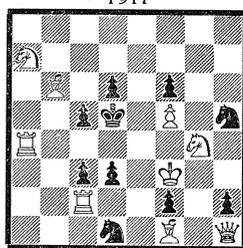
1917



Sc4 2# 10 + 10 = 20



Sf5 2# 12 + 12 = 24



Te4 2# 9 + 10 = 19

\* Ins Deutsche übertragen von J. A. Almay.

Als Beispiel diene Nr. 1: Lösung: 1.Sc4!,Lc7;2.S:c7# (Saß: S:c7#). 1.—,Sf~:2.De6#). (Saß: De6#) 1.—,B:c4;2.L:c4# (Saß: fehlt). 1.—,Le5;2.T:e5# (Saß: Se4#). 1.—,Ld6;2.D:d6# (Saß: Sb6#). 1.—,Sc8;2.Db7# (Saß: Dc6#). 1.—,Sc6;2.Sb6# (Saß: D:c6#). 1.—,Bb4;2.Se7# (Saß: Lc4#). Hier finden sich 2 unveränderte Matts (1. u. 2. Variante), eine Mattverminderung, da der Bc5 am Ziehen gehindert wird (Saßmatt Sb6# verschwindet im Abspiel), ein Mehrmatt (3. Variante) und 5 Mattänderungen (4.—8. Variante).

Untersuchen wir nun Saßmatts und Spielmatts hinsichtlich der veränderten Matts, so können wir 3 Kategorien unterscheiden:

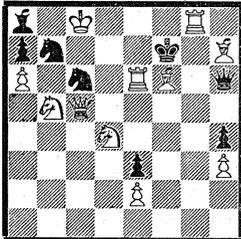
1. **Mattwechsel:** die Anzahl der Mattwendungen im Saß- und Abspiel bleibt die gleiche, wobei aber die vom Saßspiel verschiedenen Lösungsvarianten unter einander verschieden bleiben.

2. **Mattspaltung:** die Anzahl der Mattwendungen ist größer als im Saßspiel, ohne daß neue schw. Zugmöglichkeiten sich ergeben. (\*\*)

3. **Mattverschmelzung:** die Anzahl der Mattwendungen im Abspiel ist kleiner als im Saßspiel, ohne daß die schw. Zugmöglichkeiten verringert sind. — Bei der Mattspaltung erhalten die verschiedenen schw. Züge eine verschiedene Bedeutung (z. B. in Nr. I, Variante 6 u. 7), hingegen schrumpft sie bei der Mattverschmelzung zusammen (z. B. in Nr. III bei den Zügen des Sh4). — Die Anzahl der veränderten Matts wird nach den im Abspiel erscheinenden Matts berechnet. — Die bisherigen Spitzenleistungen finden sich in Nr. 306 (7 veränderte u. 1 Mehrmatt) und in Nr. IV (7 veränderte Matts). Am sparsamsten auf diesem Gebiet der Häufungen im Zugwechsel ist Nr. V (4 Mattänderungen).

#### IV. Ch. Promislo

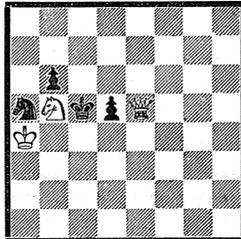
1. Pr. Boston Transcript, 1919



Df5 2# 11 + 8 = 19

#### V. J. de Villeneuve-Esclapon

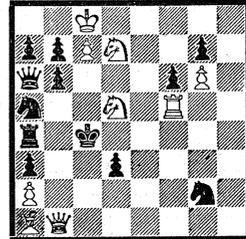
Eclairer du Soir, IV, 1924



Df5 2# 3 + 4 = 7

#### VI. L. S. Penrose

1. Pr. Good Companion, 1917



Se7 2# 9 + 12 = 21

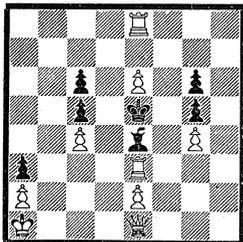
Wir wenden uns nunmehr zur Besprechung der Kräfte, auf denen die Mattveränderungen beruhen: Der Kraftbestand der Figuren besteht aus aktiven und passiven Kräften; die aktive Kraft setzt sich aus der mobilen Kraft (active power; Kennzeichen „M“) und aus der Wirkungskraft (power of action; Kennzeichen „W“, wobei ein Fluchtfeld mit „W\*\*“ bezeichnet wird) zusammen. Die mobile Kraft wirkt sich im Zug- und Tempogewinn aus, die Wirkungskraft dagegen in Besetzung und Fesselung. Die passive Kraft (passive power, Kennzeichen „P“) endlich erscheint als Weg-, Linien-, Feld-, (Fluchtfeld-)Eroberungsfähigkeit,

Kraftveränderungen können direkt dadurch erzeugt werden, daß die Schlüsselfigur mit dem Schlüsselzuge ihre Kraftwirkungen ändert; sie können aber auch die Folge der Kraftveränderungen anderer weißer oder schw. Figuren sein (z. B. wechselt in Nr. VI die Schlüsselfigur ihre Kraftwirkungen direkt und indirekt, indem sie durch Deckungswechsel das Eingreifen eigener Figuren (auf b4: durch Deckungsentziehung, auf b5: durch neue Deckung Aufhebung der passiven Kraft durch Abzug) einem Wechsel unterwirft. In Nr. XI tritt dadurch die Wirkungskraft einer schwarzen Figur in Erscheinung.

Zur Einteilung der Zugwechselfaufgaben mit vielen Mattveränderungen ist die Bezeichnung der Kraftänderungen unerlässlich. Man drückt diese am besten durch einen Bruch aus, dessen Nenner die verschwindenden, dessen Zähler die neu entstehenden Krafterelemente der Schlüsselfigur bezeichnet. Bei mehrfach verwendeten Krafterelementen muß man auch die Zahl der Veränderungen angeben. Die indirekt wirkenden (drohenden) Krafterelemente werden in Klammern gesetzt. Indirekt drohende Kraft ist die mobile Kraft eines Abzugssteines (bei Batteriestellung) sowie die Wirkungskraft bei Hinterstellung (des hinterstellten Steines). Die folgenden Probleme geben für alle Kraftveränderungen entsprechende Beispiele.

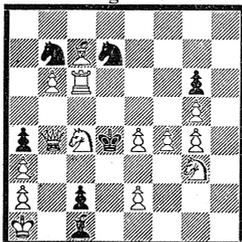
(\*\*) Bisher vielfach, so auch von Al. C. White, als Mehrmatt angesprochen.

305. J.R. Neukomm-Budapest  
Urdruck



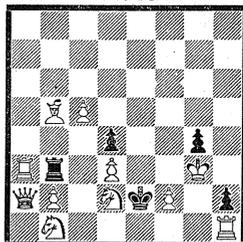
$$2\ddagger \frac{4M}{4M} \quad 9 + 7 = 16$$

306. P. Sonnenfeld-Budapest  
S. Hertmann gew. — Urdruck



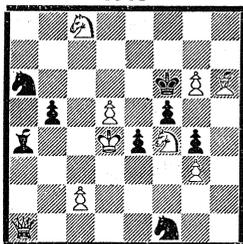
$$2\ddagger \frac{W^*}{W} \quad 14 + 7 = 21$$

VII. H. D'O Bernard  
1918



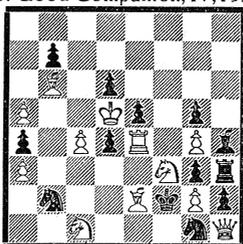
$$Se4; \frac{P}{P} \quad 2\ddagger \quad 11 + 5 = 16$$

VIII. R. G. Thomson  
1918



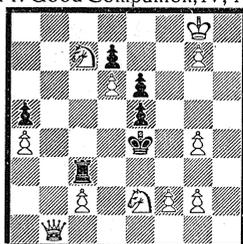
$$Kc5; \frac{2(M)W^*}{4(M)} \quad 2\ddagger \quad 9 + 8 = 17$$

IX. M. Franken  
3. Pr. Good Companion, IV, 1922



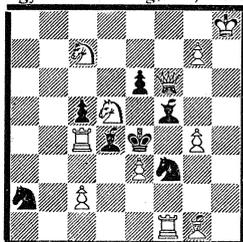
$$T:d4; \frac{W^*W}{5(M)} \quad 2\ddagger \quad 12 + 13 = 25$$

X. Dr. N. Kovács-Budapest  
4. Pr. Good Companion, IV, 1924



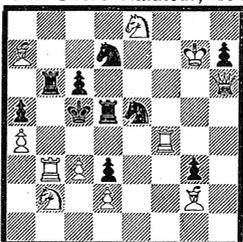
$$Dh1; \frac{4(W)2M}{3(W)M} \quad 2\ddagger \quad 11 + 6 = 17$$

XI. E. Goldschmiedt  
Magyar Sakkvilág, IV, 1928



$$Bg8D; \frac{P}{4M} \quad 2\ddagger \quad 11 + 7 = 18$$

XII. C. Mansfield-Bristol  
4. Pr. Chess Amateur, 1919



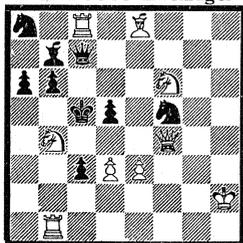
$$Tf1; \frac{MWP}{3(W)} \quad 2\ddagger \quad 11 + 10 = 21$$

Nachdem nunmehr die terminologischen Einzelheiten besprochen sind, soll im II. Teil die Einteilung der Zugwechselzweier mit gehäuften Mattveränderungen auf Grund gleichwertiger Eigenschaften behandelt werden.

(NB: Zur Bestimmung der hier benutzten Terminologie halfen mir in liebenswürdigster Weise die Herren Dr. N. Kovács und Prof. J. R. Neukomm, letzterer unterstützte mich auch beim Sammeln und Sichten des Materials.) (Schluß folgt.)

## Die „Schwalben-Ehrenpreisräger“ des II. Quartals 1928

89. A. Mari-Genua  
Der beste Zweizüger

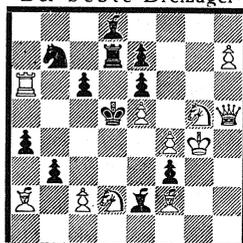


$$1.De5! \quad 2\ddagger \quad 9 + 9 = 18$$

Endlich die schon lange erwarteten, neuen Preisräger. Bei einigen war die Wahl recht schwer. Ich gratuliere den Siegern herzlichst; die Urkunden gehen nach Fertigstellung zu. Meinen Mitpreisrichtern: Prof. J. R. Neukomm, O. Ackermann, O. Dehler und F. Palaß nochmals herzlichen Dank!

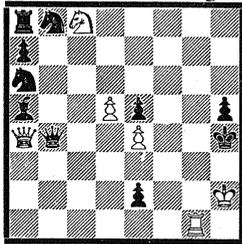
Dr. Bd.

150. L. Schór-Budapest  
Der beste Dreizüger



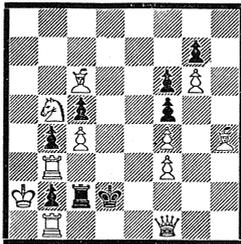
$$1.Dh1! \quad 3\ddagger \quad 11 + 11 = 22$$

152. H. Früchtenicht-Buchholz  
Der beste Mehrzüger



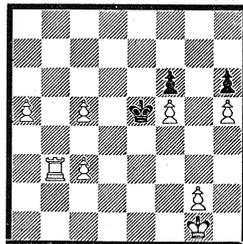
1.Se7! 4♣ 6+10=16

124. J. Koers-Berlin  
Das beste Selbstmatt



1.Ld7! s5♣ 11+8=19

104. W. Pauly-Bukarest  
Das beste Märchenschach



1.Bg3! 4♣ 8+5=11  
Der s. K zieht nur orthogonal!

## „British Chess Problem Society“ gegen „Schwalbe“ Lösungswettkampf England gegen Deutschland.

Auf Anregung des Herrn T.R. Dawson-London, Vertreter der „B.C.P.S.“, sollen zukünftig Lösungswettbewerbe zwischen einzelnen Ländern stattfinden. Als erster Gegner wurde Deutschland, vertreten durch die „Schwalbe“, von England herausgefordert. England will auf seiner Tagung am 27. 10. 28 Genaueres beschließen. Die vorläufigen Abmachungen lauten folgendermaßen :

Zur Lösung werden vorgelegt: 12 Originalzweizüger und 12 Originaldreizüger (alles direkte Mattaufgaben).

Die Löserklasse I hat alle 24 Probleme, die Löserklasse II hat nur die 12 Zweizüger zu lösen.

Jedes Land stellt 10 Löser der Klasse I und 10 Löser der Klasse II auf.

Es wird Mann gegen Mann gelöst, d. h. z. B. Mr. Dawson gegen Herrn G. Fuhlendorf-Altona. Wer von beiden mehr Punkte erzielt, ist Sieger, gleiche Punktzahl gilt als unentschieden. Von allen 20 Paaren werden dann die Sieger mit 1 Punkt, die unentschiedenen Kämpfer mit einem  $\frac{1}{2}$  Punkt gewertet und das endgültige Resultat wie beim Turnierspiel durch Vergleichen der beiderseitigen Siegerpunkte ermittelt.

Die Punktwertung wird voraussichtlich nach der Methode erfolgen, die im letzten FIDE-Lösungsturnier angewandt wurde. Genaueres wird noch den Teilnehmern mitgeteilt.

Die Lösungsfrist soll 30 Tage betragen; Stichtage sind: Eingangs-Postdatum der Probleme beim Löser und Abgangs-Postdatum der Lösungen des Löser.

Zum Schiedsrichter und Mittelsmann soll der „Budapester Schachzirkel“ ernannt werden. Budapest wird also die Paare auslosen, die Diagramme versenden und die Lösungen empfangen, schließlich das Resultat verkünden, das dann in den beiderseitigen Organen, in „The Problemist“ und „Die Schwalbe“, veröffentlicht wird.



Da England ein wohl zu fürchtender Gegner ist und seine besten Männer herausstellen wird, müssen auch wir unsre stärksten Kräfte mobil machen, um die Schlacht zu gewinnen! Ich halte eine Teilnahme am Kampfe für Ehrensache einer jeden in Betracht kommenden „Schwalbe“! Ich schlage folgende Herren für Klasse I vor: Fuhlendorf, Eckhardt, Kahl, Palaß, Mumme, Dr. Pießcker, Dreike, Zastrow, Dr. Kadner, Horn; für Klasse II: Weidmann, Dischler, Krause, Koops, Laßel, Dr. Schlüter, Jordan, Schetelich, Schmidt, Roese. Leider kann ich selbst aus nunmehr bekannten Gründen nicht teilnehmen. Und da es heißt: England gegen Deutschland, möchten nur in Deutschland ansässige „Schwalben“ mitwirken.

Ich bitte alle genannten „Schwalben“, mir baldigst ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme zu erklären, und bitte darum, daß sich auch andre „Schwalben“ melden, damit etwaige Lücken beseßt werden können!

Ich schlage endlich vor, daß die verlierende Partei der siegenden auf Namen lautende Erinnerungsblätter für die Sieger überreichen läßt, damit ein Erinnerungszeichen an den frohen Wettkampf verbleibt!

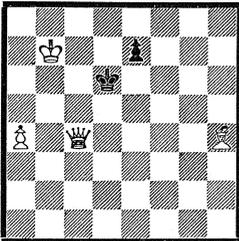
Dr. Bd.

## Probleme

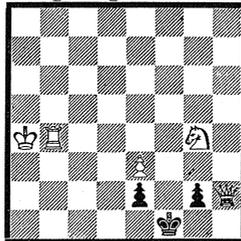
**Zu den Problemen:** Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 305—327 teil, am Lösungsturnier ebenfalls die Nr. 305—327! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. Preisträger lösen! — Bei Nr. 307 befürchte ich Vorwegnahme durch Vorgänger! — Nr. 308 gehört in den Rahmen des Törngren'schen Artikels. — Nr. 310 konkurrierte im Thematurnier der „Western Morning News and Mercury“, 1927, anscheinend erfolglos, denn der Autor hat nie wieder etwas gehört. — Nr. 314 ist ein Versuch unser jüngsten Schwalbe (Sekundaner). — Nr. 321 überträgt eine ganz moderne Idee ins Selbstmatt. — Wie lautet die Idee von Nr. 324? — Zu Nr. 325 braucht's nunmehr wohl keines Hinweises mehr. — Mit 326 wünscht der Autor seinen Typ des „Meistangreifers“ wieder zu Ehren zu bringen. — Berichtigungen: In Nr. III auf S. 86 fehlt wohl ein s. Be4. — In der Lösung zu Nr. 148 auf S. 93 lese man 2.Sd5 statt Sd4. — Unter Diagramm 286 lese man  $7 + 7 = 14$  (nicht 21).

Der Nr. 295 gibt der Verfasser wegen Unlösbarkeit folgende Fassung: Ka6,Dh2,Th1, h8,Lg1,g8,Sa7,d5,Ba5,b5,b7,f2,h4,h5,h6,h7—Kb8,Da8,Tg3. s2#. — In Nr. 285 steht auf c7 richtig ein w. Läufer (Druckfehler)! Nr. 235 ist ein Dreizüger (Druckfehler)!

**307. A. Ch. Zimanski-Wilkavischkis** 308. L. u. G. May-Turin  
Urdruck Dr. Birgfeld gew. — Urdruck

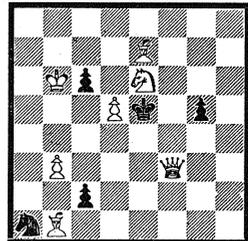


$4 + 2 = 6$   
Matt in 2 Zügen



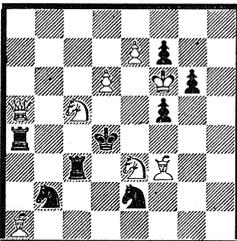
$5 + 3 = 8$   
Matt in 2 Zügen

**309. P. Jordan-Freital**  
Urdruck



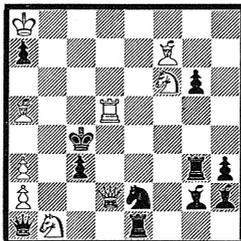
$7 + 5 = 12$   
Matt in 2 Zügen

**310. W. Krämer-Essen**  
Urdruck



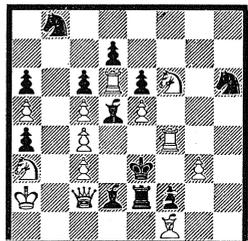
$8 + 8 = 16$   
Matt in 2 Zügen

**311. A. Hochberger-Budapest**  
Urdruck



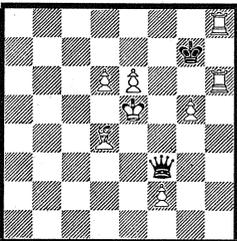
$9 + 11 = 20$   
Matt in 2 Zügen

**312. Fred. Lazard-Paris**  
Urdruck



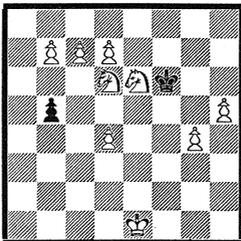
$13 + 12 = 25$   
Matt in 2 Zügen

**313. Kenneth S. Howard-Orange**  
Urdruck



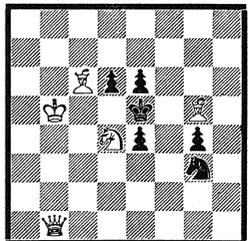
$8 + 2 = 10$   
Matt in 3 Zügen

**314. G. Laßel-Breslau**  
Urdruck



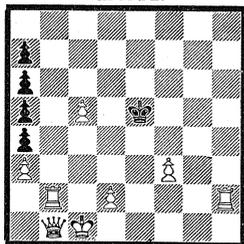
$9 + 2 = 11$   
Matt in 3 Zügen

**315. H. T. Fayek-Béni-Mazar**  
Urdruck



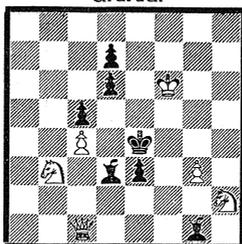
$5 + 6 = 11$   
Matt in 3 Zügen

316. H. Eisele-Freiburg i. B.  
Urdruck



$8 + 5 = 13$   
Matt in 3 Zügen

317. Dr. H. Bincer-Wien  
Urdruck



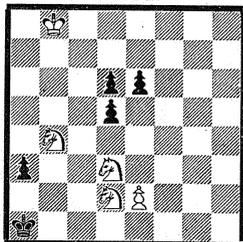
$6 + 7 = 13$   
Matt in 3 Zügen

318. E. Giese-Riga  
Urdruck



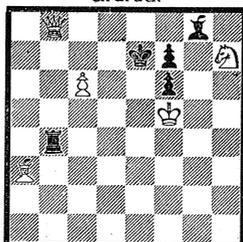
$6 + 11 = 17$   
Matt in 3 Zügen

319. O. Nemo-Wien  
Urdruck



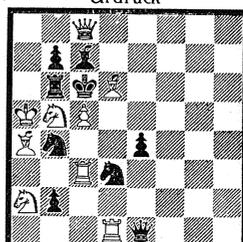
3 w. Spr.!  $5 + 5 = 10$   
Matt in 4 Zügen

320. J. Gottfried-Lódz  
Urdruck



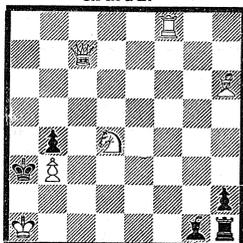
$5 + 5 = 10$   
Selbstmatt in 2 Zügen

321. Marjan Wrobel-Warschau  
Urdruck



$9 + 9 = 18$   
Selbstmatt in 2 Zügen

322. H. Brixi-Wien  
Urdruck



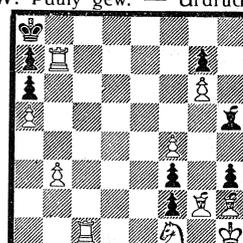
$6 + 5 = 11$   
Selbstmatt in 4 Zügen

323. G. G. Nasra-Alexandria  
Urdruck



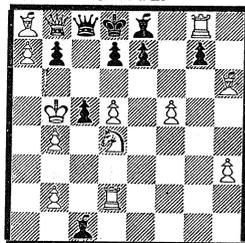
$12 + 6 = 18$   
Selbstmatt in 4 Zügen

324. W. Roesse-Hamburg  
W. Pauly gew. — Urdruck



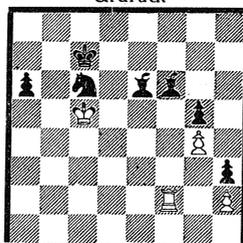
$10 + 8 = 18$   
Selbstmatt in 5 Zügen

325. B. Zastrow-Karby  
Urdruck



$13 + 9 = 22$   
Matt in 2 Zügen

326. O. Brennert-Berlin  
Urdruck



$4 + 7 = 11$   
Matt in 2 Zügen  
Meistangreifer

327. E. Stahl-Bottrop  
Urdruck



$6 + 7 = 13$   
Hilfsmatt in 4 Zügen

# Lösungsbesprechungen

Nr. 203 und 204 (Keidanz) erscheinen später.

Nr. 205 (Berhausen): 1.Sf4! Vielseitig, aber sehr leicht (MD). Langzügige Mattwendungen.

Nr. 206 (Giese)! 1.Bc6?,Bb6! 1.Da4! Zugwechsel. 1 Mattgewinn, 3 Verluste (MO). Die Drohung ist ziemlich stark (FS). Mutet fast wie NL an (LC). Übergang von Abzug zur Drohung.

Nr. 207 (Kolodnas): 1.Lb3?,Kb5! 1.Ba7?,Tf7! 1.Sf6! Zugwechsel. Der s. K entfesselt den feindlichen und fesselt den eignen Turm. Feßlungswechsel (FD).

Nr. 208 (Zimanski): 1.Ld5. Kein Urdruck, da schon in der „Jüdischen Stimme“ in Kaunas erschienen (ZK). Da dies der 2. Fall in kurzer Zeit ist, bitte ich alle Komponisten, nur solche Probleme als Originalien der „Schwalbe“ zur Erstveröffentlichung zu überweisen, die nicht einem anderen Redakteur schon vorliegen.!

Nr. 209 (Hertmann): 1.Db5! Läuferabzug auf 4 Felder (RL). Ein Schnittpunkt mit 4 Sperrsteinen bei 2 kritischen Zügen (CE). Nette Mausefalle (MO). Wundervoll (GL). Fein (FS). Ein vorzüglicher Zweier (EB).

Nr. 210 (Trilling): 1.Sd4?,Sb3! 1.Td3! antikritisch. Die Verführung 1.Be4?, Ke2! legt den Schlüssel nahe (FS). Überraschend (GL). Schön (RL). Die Bemerkung „a“ war ein Druckfehler gewesen.

Nr. 211 (Gottfried): 1.Db5?,Bc6! 1.Bc6! Schöne Halbfeßlung (LC). Gut verborgene Einleitung (BZ). Ein paar Duale stören etwas (FD).

Nr. 212 (Nemo): Sehr verführungsreich. 1.Db5?,Tb8! 1.Dd8(f8,c8)?,Be4! 1.Da4! mit 4 reinen und ökonomischen Mattwendungen (RL). Eine feine Idee (GL). Reizvoller Schlüssel (FS).

Nr. 213 (Dehler): Zugwechsel. Beabsichtigt war 1.Bf4! nebst Fortsetzung 1.Bf5! (Se7?, K:f4!). Hervorragender Beitrag zum Krämer-Thema, nur schade um den Dual im Saßspiel (CE). Leider geht auch 1.Df7! und 1.Dh5 (als perpetuum mobile), was viele entdeckten. Die Fortsetzung De6† führt nicht zum Ziel (AA).

Nr. 214 (W. v. Holzhausen): 1.La1? scheitert an schw. Patf! 1.Te7! (antikritisch, w. Schnittpunkt c5), Ke5; 2.La1 (antikritisch, w.-schw. Schnittpunkt d4), Kb4(S~); 3.Lc3#. Eine Variation oder eigentlich eine Vorstufe meines 3# Nr. 16127, D. Szfg. XII, 1926. Die vorliegende Fassung mag um ihrer Langzüge willen aufbewahrt bleiben (WvH). Das Überschreiten des Feldes c5 durch T u. L ist bemerkenswert (FD). 2 antikritische Züge; originell, daß die Umstellung nicht zum Ziele führt (CE).

Nr. 215 (W. v. Holzhausen): Sofortiges 1.Df5? scheitert an Tc2!, daher der Vorplan 1.Dc3!,Bc5; 2.Df3 u. 3.Dc6#. 1.—,T:c2; 2.D:c2,Bc5; 3.Da4#. Eine teuflische Verführung ist 1.Dd5?! Ld6; 2.D:d5,L:e7! etc. Dies ist das einzige von allen meinen Problemen, das aus einer gespielten Partie hervorging. Die Partiestellung (Siegen, Okt. 1919 — Schw.: W.v.H.) lautete (in etwas modifizierter Form): Kc1,De2,Tb1,h1,Lb3,Ba2,c2,e4,f3,g2,h2 — Kg7,Db6, Td4,Lc3,Ba7,c5,f7,g6,h7. Schw. am Zuge spielte: 1.—,Da5; 2.Ba4,Db4. Auf sofortiges Db4 könnte sich Weiß noch mit Da6 verteidigen (WvH). Vorbeugende Verbahnung (CE). Verhext (LH). Wurde mehrfach für unlösbar erklärt. Gut und scharf pointiert.

Nr. 216 (Howard): Birgt wieder eine feine Verführung, der viele zum Opfer fielen: 1.Sd3? scheitert an 2.—,L:c6(B:f4†)! 1.S:g6!,L:c6; 2.K:f6,Tf3†(L:L); 3.Sf4#. 1.—,T:c6; 2.Kh7; 3.Sf4#. 1.—,Ta7; 2.Kh8; 3.Sf4#. Glänzende K-Züge (GL). Raffiniert (LH). Eine bemerkenswerte Leistung (EB).

Nr. 217 (Lazard): Absicht: 1.De1!,Le3; 2.Db1,Tf4; 3.Db4! (Dd1?,Ld2!) Dreiecksmarsch der w. D zur Erzwingung einer Blockstellung, jetzt droht Dc4, auf Ld4 folgt 4.D:d4 etc. auf Bg3; 4.L:e4† etc. 1.—,Tf4; 2.De2,Ta5; 3.Dc4,Tf2; 4.De6† etc. 1.—,Te3; 2.Dg1 etc. Es scheitert 1.Ke8? an Tb7! u. 3.—,Te3!; 4.Df2†,Tf3! Dagegen führt 1.Dc4! in 4 Zügen zum Matt (FK) u. 1.Db1! in 5 Zügen (WM), ebenso 1.D:d4! (PH). Sämtliche w. Züge werden von der Dame im Ideespiel gemacht (GL).

Nr. 218 (Schetlich): Beabsichtigt ist 1.Sa4! (dr.2.Sc5† etc.) Tc4! Will jetzt W. mit 2.La5? (dr. †) fortfahren, so spielt Schw. einen „schw. Linder“ als „Idee in der Verteidigung“: Sd4†; 3.K~; Sf1; 4.K~; Tf; 5.? Daraus ergibt sich, daß 1.—,T:c4 ein Kritikus ist, die „Idee in der Verteidigung“ bleibt virtuell, da Weiß sie nicht zur Ausführung kommen lassen darf u. mit 2.Sf4!T:f4 den s. T wieder antikritisch zurückzwingen muß; 3.K:f4,Bh5; 4.La5,5.Td8 (Sc5)#. 2.—,Te4! (antikritisch, dr. T:e5); 3.K:e4,4.Sh5 etc. 2.—,Td4; 3.La5 etc. 2.—,T:c3; 3.Sh5 etc. 2.—,Sd4†; 3.L:d4,B:d4; 4.Sh5! etc. Es scheitert 1.Sf4(Bb6)? an Th6! Leider aber auch die Autorlösung an 2.—,Sc11!; 3.Sh5,Tf4†; 4.K:f4,Sd5†!! (GL). Die Ausführungen von CE können heute leider aus Raummangel nicht erscheinen, sie lehnen auf Grund der Klüverschen Einteilung die Idee als „schw. Linder“ ab.

Nr. 191 (Salardini): 1.Dg3! S~; 2.Dg4(f3,d3,Td7)†; S:D(T)‡. Leider Dual nach 1.—. S:f6; 2.Td7(Dg4)† (CE). Leicht, aber doch sehr nett (ES!). Nicht ohne Reiz (FS).

Nr. 220 (Schächter): 1.Se3,D:g8; 2.L:h6†; T:h6‡. 1.—,Sc3; 2.D:d4†; S:d4‡. 1.—,Lb1; 2.Sf5†; L:f5‡. Viel Lärm um nichts (CE). S-Festlung.

Nr. 221 (Zastrow): 1.Ba4!,Ba5; 2.Td1 od. 1.—,Ba6; 2.Ba5 und nun folgen 28 schw. Mattwendungen. Hat in Fata Morgana 31c von Kipping einen Vorgänger in Zugwechselform (NP). Nr. 127 bot 27 Matts, war aber Zugwechsel. 1.L:e1?; Bd5†! 1.La6? Tb1†!

Nr. 222 (Dawson): 1.Kb3!,Gb6(g8,b1)†; 2.Sa2(Ga2,Ta2)‡. 1.—,Gc3(:c2); 2.G:c3(S:c2) ‡. Die 3 Schachbote des Gg6 sind fein erdacht (FD). D. versteht es, die Gangart des Grashüpfers auszunutzen (ES!). Bravo! Ein Zweier, an dem man seine helle Freude hat (CE). Vorzüglich (GF).

Nr. 223 (Seneca): Beabsichtigt: 1.Ld2!,N:d2; 2.Se4†,N:e4; 3.Nf2!,N:f2; 4.Dh6†,N:h6‡. und der Nadtreyer hat ein „W“ beschrieben! 1.—,Nf8; 2.N:c2,N:c2; 3.Lb4†,N:b4; 4.Dc6†,N:c6‡. Leider geht wohl auch 1.Db1(2,e1)! (konkurrierende Lösungszüge!), Nf8; 2.Nc2,N:c2; 3.Db4†,N:b4‡. 1.—,Nd2; 2.Se4†,N:e4; 3.Nf2,N:f2; 4.Da1,Nb4(:h6)‡.

Nr. 224 (Seneca): 1.Gb7?,B:b6; 2.Gd7,B:a5! u. W. hat keinen Tempozug. Also 1.Ge4!,B:b6; 2.G:e7,Bb5!; 3.Gb7,B:a4; 4.G:b1,T(L)‡. Der Grashüpfer hat ein „P“ beschrieben (die Initialen von Pauly!). 3.—,Bb4; 4.Gd5,S(L)‡. 1.—,B:b6; 2.Bc7,Bb5!; 3.Bc8D,B:a4(b4); 4.Db8(Gc4) etc. Das Anhalten des Bauern auf der b-Reihe ist sehr witzig (CE).

Nr. 225 (Stempel): Erwies sich leider als unlösbar, denn der retrograd analytische Beweis, daß Schw. nicht mehr rochieren dürfe, also 1.Bc8D,B:e6; 2.Dc7,K~; 3.D:e7†,4.D(T):g7‡ nicht an 2.—,O—O! scheitern könne, erwies sich als nicht stichhaltig; die Partie läßt sich auch ohne s. K u. Th8 zu bewegen zur Stellung spielen. V. Onifiu gibt dem Widmungsstück daher nebenstehende Gestalt, die die rückläufige Analyse sogar noch interessanter gestaltet. Raumangel verbietet leider, die Beweispartien (55 u. 57 Züge lang) hier abzudrucken. Die auf den Unlösbarkeitsnachweis verwandte, große Mühe glaube ich mit 4 Extrapunkten belohnen zu müssen!

Nr. 226 (Ebben): 1.Sh3! (GL, vdB, JK, ES, AB). —

Nr. 226a (Kamstra u. Hartong): 1.Dg8! (vdB, AB). — Nr.

226b (Hannemann): 1.De4! (vdB, AB).

Nr. 227 (Winkler): 1.Sd2 (LH, GL, WK, JK, PJ, ES, AB). — Karsch schreibt dazu: „Treffpunktrömer; die erste Darstellung dieser Idee stammt von Stolten-Hamburg, eine zweite (beide inkorrekt) von mir. Alle drei sind aber nicht die idealen Treffpunktrömer. 227 wäre es, wenn in der Variante 1.Sd2,La6; 2.Bg4 Schwarz zunächst Ld5, dann Lc4 ziehen würde, nach dem 1. Zuge also die Verteidigung des Treffpunktfeldes noch behielte, wie es in der T-Variante auch geschieht: 1.—,Tc3; 2.Bg3,Tc6; 3.Sf3‡.“ — Dr. H. Bincer hat in „Volk und Zeit“ dazu eine Verbesserung publiziert, die einen vollständigen Römer enthält: Kf7,Tg4,Lh5,Sc1, c4,Bh2 — Kf5, Ta3, Lb8, Bd7, e4, g3. 3‡: 1.Se2!

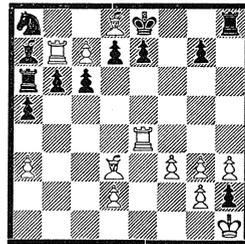
Nr. 228 (Berhausen): Februar-Turnier! 1.Df7! (AB, LH, GL, ES, BZ). — Nr. 228a (Nemo): 1.Dh6! (AB, LH, JK, GL, BZ).

Nr. 229 (Henning): 1.Lf7! (AB, LH, JK, GL, ES, BZ).

Nr. 230 (Palkoska): 1.Lg6! (FD, ES, AB).

Nr. 231 (Gulajeff): 1.Db7! Den Vorgänger fand T. C. Evans (vdB, ES, AB).

## 225. H. Stempel-Aachen Korrektur v. Onifiu-Bukarest



4‡      12 + 12 = 24

## Turnierausschreibungen

**Jubiläumsturnier des „Skakbladet“ 1928:** anlässlich seines 25jährigen Bestehens für direkte Zweizüger und Dreizüger: Originalbewerbungen (ohne Umwandlungsoffiziere) auf Diagramm bis 1. März 1929 an V. Röpke, Joakim Larsensvej 2, Kopenhagen F, Dänemark. Preise: 50, 35, 25 u. 15 Kronen für Zweier, 75, 50, 35 u. 15 Kr. für Dreier, außerdem je 4 ehr. Erwähnungen. Richter: Dr. N. Hoeg-Horsens und J. Möller-Kopenhagen. Urteil am 1. Juli 1929. Sperrfrist 2 Monate.

**Nationales Endspieltturnier des „Svenska Dagbladet“, 1928:** (nur offen für Nordländer, d. i. Dänemark, Finnland, Norwegen u. Schweden) Originalbewerbungen auf Diagramm mit Motto etc. bis 15. Dezember 1928 an Eric Törngren, Bergsgatan 36, Stodholm, Schweden. Preise: 15 u. 10 Kronen. Richter: Fr. Lindgren-Stodholm.

**Dreizügerturnier der „Swiasda“, 1928:** Es nehmen alle Originale teil, die bis 1. 1. 29 in dieser weißruthenischen Zeitung veröffentlicht werden. Bewerbungen an R. Schukewitsch-Trefjanow, Minsk, „Swiasda“, S.S.S.R. Preise: 50, 40, 30, 20, u. 10 Rubel. Richter:

## Löserliste

Heft 8	Nr.	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	Sa.	
*G. Fuhlendorf . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	5	2	2	2	2	4	4	8	191	
*H. Kahl . . . . .		2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	4	4	8	178	
*C. Eckhardt . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	5	2	2	2	2	4	4	—	149	
W. Mumme . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	5	2	2	2	2	8	—	—	133	
F. Dreike . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	—	2	2	2	2	—	—	4	132	
Dr. A. Bittersmann .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	5	2	2	2	2	4	4	8	120	
Dr. F. Kadner . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	4	3	—	—	—	5	2	2	2	2	4	4	8	120	
F. Schefelich . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	5	2	2	2	2	4	4	4	118	
W. Pauly . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	5	5	2	2	2	2	4	4	4	115	
G. Laßel . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	4	3	3	3	5	6	2	2	2	2	—	—	—	112	
B. Zastrow . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	—	111	
F. Wittmann . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	—	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	—	108	
R. Laaber . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	
J. Weidmann . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	—	2	2	3	3	—	—	2	2	2	—	—	—	4	99	
Dr. P. Heymann . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	10	—	2	2	2	2	—	4	—	96	
Dr. E. Pießcker . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	4	93	
J. Krause . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	4	3	3	3	5	5	2	2	2	2	—	4	—	91	
E. Schmidt . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	4	74	
E. Stahl . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	—	4	—	74	
P. Jordan . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	—	72	
L. Ceriani . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	70	
L. Hofmann . . . . .		2	2	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	—	69	
M. Dischler . . . . .		2	2	2	2	2	2	—	—	2	3	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	64	
Dr. E. J. v. d. Berg . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	3	5	5	2	2	2	2	2	4	4	8	58
A. Rudolph . . . . .		2	2	—	2	2	2	—	—	2	3	3	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	57	
A. Aschberger . . . . .		2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	2	2	2	—	—	—	4	34	
K. Koops . . . . .		—	—	—	2	2	2	2	—	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	
M. Otto . . . . .		2	2	—	2	2	2	—	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	
V. Onifit . . . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	
H. Eisele . . . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	

Nachträglich: J. Lepping: 176—196 = 68 P. — A. Volkmann: 176—196 = 68 P.  
 G. Laßel: 157 = 2 P. — Dr. P. Heymann: 176—189, 191—195 = 47 P. — Dr. E. J.  
 v. d. Berg für 159 noch 3 P. als Komponist!

Unverändert: W. Horn = 67 P. — P. Hübbeck = 58 P. — P. H. Törngren = 37 P.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig!

NB: Es läuft nun das Leitersystem mit Auszeichnung des Monatsbesten, der dann wieder von vorne beginnt. Für Heft 7 erhielt Dr. E. J. v. d. Berg den Stern; für Heft 8 erwirbt ihn heute G. Fuhlendorf, der damit das erste „Dreigesirn“ an diesem Löserhimmel ist. Meine herzlichsten Glückwünsche!

M. Neumann-Leningrad, W. Kobaß-Minsk u. R. Schukewitsch-Treßjanow.

**Krämer-Thema, 2. Erweiterung:** (die 1. Erweiterung von Dr. van den Berg, resp. 4. Darstellungsmöglichkeit, man vergl. S. 72, hat sich in legaler Form als unprägnant erwiesen). Die folgende 5. Darstellungsmöglichkeit entdeckte ebenfalls Dr. E. J. van den Berg: Man konstruiere eine Zugwechselfaufgabe, in der Weiß in Rochadestellung steht. Die weiße Rochade wird im Saßspiel benötigt; dann löst sich die Aufgabe durch einen K- oder T-Zug, also durch einen nichtschlagenden Figurenzug. Man kann nun nicht in der zweiten Aufgabe durch Rücknahme des ersten Schlüsselzuges das Saßspiel der ersten Aufgabe zur Lösung der zweiten machen, da ja Weiß inzwischen sein Recht auf Rochade verwirkt hat! Es ist also für die zweite Aufgabe eine neue Lösung nötig. — Der „Aachener Anzeiger“ schreibt hierzu 3 Preise aus: 10, 5 Mk. u. Het Schaakproblem von H. Weenink. Bewerbungen bis 31. Dezember 1928 an W. v. Pittler, Stolberg, Rhld., Rathausstr. 44. Preisrichter werden noch bekannt gegeben. (Das Ursprungsthema lautete: „Es sind Zugwechselfaufgaben zu verfassen, in denen nach erfolgtem Einleitungszug wiederum ein Zweizüger vorhanden ist, dessen Einleitungszug nicht in der Rückgängigmachung des in der ersten Stellung erfolgten Einleitungs-zuges bestehen darf.“)

**I. internationales Zweizügerturnier der „Kulisa“, Zagreb, 1928:** Das Urteil wird im Dezember 1928 ergehen; jeder Bewerber erhält einen Sonderabzug des Urteils: D. Laskovics-Zagreb.

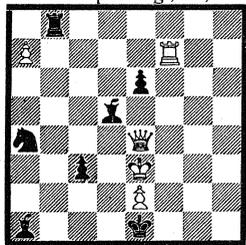
## Turnier-Entscheidungen

**Informal-Endspieltturnier des „Sachmatny Listok“, 1928/I:** Preise: 1. S. M. Kaminer, 2. V. Bron, 3. A. O. Herbstmann; ehr. Erw.: 1. R. Réfi. 2. F. J. Prokop, 3. A. O. Herbstmann, 4. M. Kaem u. J. P. Sostak, 5. O. Jonsson.

**Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, Juni, 1928:** Preise: 1. E. O. Martin-Leipzig = Nr. 328 mit dem Zwilling: w.Be6 statt a7 u. s. Bc6 statt e6! :5±, 2. S. Limbach-Lwow (Kd4,De3,Tc5,Lc3,h3,Sh7,Bc4,e2,h5 — Kf5,Ld5,Sg4,Bc6,e4,e6. s4±); ehr. Erw.: 1. H. Bartels-Berlin, 2. ex aequo: O. Dehler und M. Grünfeld-Riga.

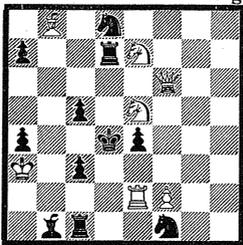
**III. internationales Dreizügerturnier der „Prager Presse“, 1928:** 112 Bewerbungen. Preise: 1. u. 2. gef.! J. Berkovec-Pilsen = Nr. 329 und K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 330, 3. O. Votruba-Pisek (Kh4,De8,Ld3,g3,Sb3,e5 — Kd1.Ld7,Bb7,c3,c7,d5,e3,f7,g4,h5), 4. u. 5. gef.: J. Hlineny-Chleby (Kg7,Dh4,Lc8,Sd4,h3 — Ke5,Tb6,Lb7,Sa2,Bb3,c2,d6,f3,h6) und B. Stipa-Mor. Budejovice (Kb7,Df1,Lc1,c6,Sd2,g2,Bb2 — Ke5,Lf6,Ba3,a6,b4,b5,e6,g5), 6. u. 7. gef.: M. Havel-Prag (Kc5,Te6,g4,Lb3,Bf3 — Kf8,Te7,Bc6,c7,e5) und C. Kainer-Podhr. Lhota (Kh8,Dh4,Ta1,Lb6,Sd6,g7 — Ke5,Db5,Tc3,La6,Bc4,e3,h6,h7), 8. J. Berkovec-Pilsen (Kc8,De4,Tf5,h5,Lc3,e6 — Ke4,Df2,Sd4,g5,Be7,f3,f4,g4,h6); ehr. Erw.: 1. Fr. Zedek, 2. A. P. Gulajeff, 3. J. Sova, 4. N. de Terestschenko, 5. C. G. Gavrilov, 6. M. Wrobel, 7. S. P. Krjutschkoff, 8. L. Vefesnik; Lob: 1., 3, u. 8. J. Wilner, 2. L. Vefesnik, 4. u. 7. C. G. Gavrilov, 5. E. J. Cauveren, 6. O. Nemo. Richter: O. Würzburg-Grand Rapids u. Dr. Zd. Mach-Prag.

**328. E. O. Martin-Leipzig**  
1. Pr. N. Leipz. Ztg., VI, 1928

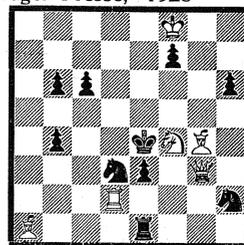


3± (Zwilling) 5+7=12

**329. J. Berkovec-Pilsen** 330. **K. A. L. Kubbel-Leningrad**  
1. u. 2. Pr. gef. Prager Presse, 1928



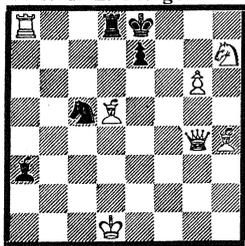
3 ± 7 + 11 = 18



3 ± 6 + 10 = 16

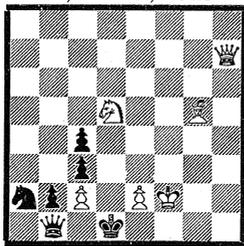
**1. Meredith-Turnier des „Austral“, 1928:** 45 Bewerbungen. Preise: 1. u. 2. gef. C. Mansfield-Bristol = Nr. 331 und J. R. Whalley = Nr. 332, 3. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney (Kg8,Dg5,Id5,La5,f7 — Kc4,Tf2,Lh1,Sa3,c2,Ba4,e2. 2±); ehr. Erw.: 1. u. 2. gef.: W. P. Cornwell-Sydney und Dr. J. J. O'Keefe. Richter: F. T. Hawes-Dubbo. — Z. Zt. läuft im „Austral“ das II. Meredith-Turnier!

**331. C. Mansfield-Bristol**  
1. u. 2. Pr. gef. Meredith



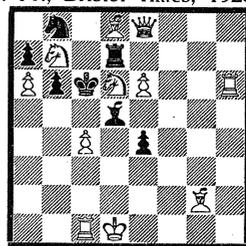
2 ± 7 + 5 = 12

**332. J. R. Whalley**  
Turnier, Austral, 1928



2 ± 6 + 6 = 12

**333. S. Hertmann-Budapest**  
1. Pr., Bristol Times, 1928/I

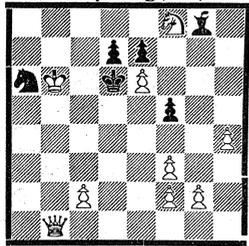


2 ± 11 + 7 = 18

**Informal-Zweizügerturnier der „Bristol Times and Mirror“, 1928/I:** Preise: 1. S. Hertmann-Budapest = Nr. 333, 2. E. J. Eddy-Bristol (Kc1,Dg4,Id3,e7,Lh8,Sf4,Bc2,g5 — Ke4,Ta6,d4,Lc8,g5,Se6,h4,Ba5,d5,f5); ehr. Erw.: 1. N. Easter-Sutton, 2. S. S. Lewmann-Moskau, 3. G. J. Niefvelt-Antwerpen, 4. L. A. Issaef-Moskau; Lob: A. G. Stubbs, N. Easter (2). Richter: A. Mari-Genua. — Im laufenden Informalturnier ist Brian Harley Schiedsrichter.

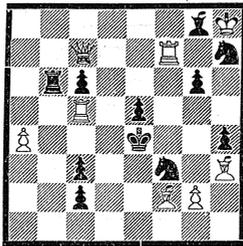
**Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, Juli, 1928:** 16 Bewerbungen. Preise: 1. K. Laue-Halle = Nr. 334, 2. H. Rosenkilde-Hamburg (Kh2,Dh3,Id6,La1,Sb3,d3,Ba

334. K. Laue-Halle a. S.  
1. Pr., N. Lpz. Ztg., VII, 1928



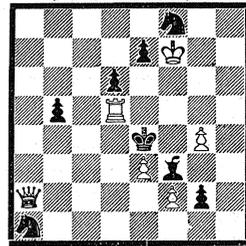
3‡ 9 + 6 = 15

335. T. Salamanca  
1. Pr., Las Varillas, 1928



3‡ 8 + 11 = 19

336. T. Salamanca  
1. Pr., Las Varillas, Thema



3‡ 6 + 8 = 14

2,a4 — Kc4.Dh7,Lh8,Sb1,Bb6,d4,e5,h4. 2‡); chr. Erw.: 1. O. Dehler, 2. u. 3. gef. J. Groß-Karlovac, 4. L. v. Szász-Budapest.

I, internacionales Dreizügerturnier des „Centro de Ajedrez“ in Las Varillas, Cordoba, Argentinien, 1928: a) freies Thema: Preise: 1. T. Salamanca-Las Varillas = Nr. 335, 2. V. Marin-Barcelona (Ka3,Dg6,Ld8,h3,Se7,g1.Ba2,b5,e2 — Kh4,Ib7,La8,f8,Sd1,f1,Ba7,b6,c7,f4,h5,h6), 3. T. Salamanca (Ka8,Dh7,Td8,b7,Sa4.Bc5,d2 — Kc4,Te1,Lb8,Sf2,f5,Bc7,e2,e6,e7), 4. T. Salamanca (Kc8,Dd2,Lc5,d5,Bc3 — Ke5,Ig6,h5,Ld8,Sc1,Bf6,g4,g7,h6); chr. Erw.: 1. T. Salamanca, 2. R. Weinheimer-Wien, 3. J. Cauveren-Doetichem, 4. R. Kinjig; Lob: J. Paluzie, A.W. Daniel, T. Salamanca (2). Richter: P.A.di Maurizio. — b) Paluzie Thema: Preise: 1. T. Salamanca = Nr. 336, 2. T. Salamanca (Kb2,Te3,Le1,Sc4,d6,Bb5,c2,f4,f6,g4 — Kd4,Lg1,Sg5,Bb6,d5,e2,e4), 3. T. Salamanca (Kg2,Ta7,h7,Le3,Bb3,d2,g3 — Ke6,La1, Bc5,c6,e5,f5,f6), 4. O. Nemo-Wien (Kc7,Dc8,Td5,Bd4,h5 — Kd5,Lc4,Sd1,Bb3,d6,f3,g6); chr. Erw.: 1. u. 4. T. Salamanca, 2. J. J. Ebben-Helmond, 3. R. Weinheimer; Lob: Kinjig, Ebben, Salamanca, Weinheimer. Richter: P.A. di Maurizio. 60 Bewerbungen. Der Entscheid ist geradezu vorbildlich in reizender Hefform mit allen Diagrammen erschienen.

## Allerlei

**Problemspalten-Schicksale:** Die „Tribune de Genève“ mußte ihre Spalte einstellen, da K. de Watteville zurücktrat und sich kein Ersatz fand; ein schwerer Verlust für die welsche Schweiz. — Die Spalte des „Chemnißer Tageblattes“ geht ein, da ihr Leiter, Dr. Ed. Birgfeld, nach Meißen übersiedelt; einst von großem Inhaltsreichtum war sie zuletzt — infolge Drängens der Direktion auf andersartige Gestaltung (Partien etc) — nur noch ein Schatten ihrer selbst gewesen und da die „Allgemeine Zeitung“ eine musterhafte Spalte unter der Leitung von Dr. Schlüter besitzt, wird Chemnitz gut versorgt bleiben — Der „Chess Amateur“ ist im Oktober 1928 zum ersten Male in kleinerem Format erschienen, einige Kapitel, z. B. die „Half-Hours“ sind fortgefallen; hoffentlich ist dies nicht ein Zeichen beginnender Blufarmut! Der Verlust wäre für England unersetzlich. — Die „Akademischen Monatshefte für Schach, München“ werden ihr Erscheinen einstellen müssen, wenn sich nicht weitere Bezieher finden. — Die Spalte der „Feuille d’Avis de Lausanne“ wechselt den Redakteur; Dr. E. Hermann, der langjährige Leiter tritt zurück, dafür übernimmt sie der französische Champion M. André Chéron in Leysin. — Auch in der „Schweizerischen Schachzeitung“ hat K. de Watteville die Redaktion des Problemites niedergelegt, ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. — Den Problemteil der „Arbeiter Schachzeitung“ leitet zukünftig statt A. Klinker-Eppendorf der Braunschweiger Komponist W. Hagemann. — Die Schachspalte der „Bohemia“ hat F. Klieber anstelle des verstorbenen Pollak übernommen.

**Promadas** soll der Titel des „Problem-Magazins des Dt. Arbeiter Schachbundes“ heißen; Heft 1 soll im Oktober 1928 herauskommen.

**Errare humanum est:** (diesmal in doppeltem Sinne!) Wie M. Havel-Prag schreibt, ist J. Gettner-Prag irrtümlicherweise als 44. Mitglied aufgenommen worden (vergl. S. 75), denn im Beck’schen Preisfräger ist die angebliche NL 1.Sh5! die Autorlösung und die vermeintliche Lösung 1.Se2? eine Verführung, die an 1.—,Bd6! scheitert. Durch diese Rehabilitation des Prager Problemfreundes sinkt die Mitgliedszahl wieder auf 48 hinab; jedoch die menschliche Natur wird schon dafür Sorge tragen, daß bald das erste halbe Hundert erreicht sein wird.

**Beitragsbitt:** F. C. Laas, Overdiesstraat 72, Alkmaar, Holland, der Leiter der Schachspalte im „Noordhollandschen Dagblad“ bittet um Originalbeiträge.

**Literatur**

**Schakprobleme** von Eric und Pehr Henrik Törnrgren in Stockholm. Ein Handbuch für alle Problemfreunde. Verlag von Wahlström und Widstrand, Stockholm, 1928. 86 S. geheftet 3,25 Kronen. — Ein prächtiges Büchlein, das in kurzen, aber doch umfassenden Kapiteln alle gangbaren, modernen Problembegriffe und -ideen behandelt. Über 100 Probleme, vornehmlich skandinavischer Komponisten, unterstützen die Erläuterungen aufs Trefflichste. Nichts wird als bekannt vorausgesetzt, so daß sich jeder hier eine Orientierung über die heutige Problematik — deren ungezählte Fachausdrücke für viele gewissermaßen eine Geheimsprache eingeweihter Adepten der Kompositionskunst sind — verschaffen kann. Die nordländischen Problemfreunde kann man zu diesem Leiffaden nur beglückwünschen. In holländisch (Weenink), ungarisch (Neukomm etc.), englisch (Weenink), schwedisch (Törnrgren) liegen jezt solche Kompendien vor; wann kommt das deutsche heraus? (Mein Anhang zur Neuausgabe von Gehlert kann hierbei nicht mitzählen). Dr. Bd.

**W. Frhr. v. Holzhausen** gedenkt sein gesamtes Problemschaffen, das sich bekanntlich vornehmlich in den Bahnen der neu-deutschen Schule bewegt, in einzelnen Schriften herauszugeben. Der erste Teil, das Gebiet des „Brennpunktes“ umfassend, liegt schon in der zweiten Bearbeitung vor. In allernächster Zeit wird nun in einem neuen Heft der nächste Teil (wahrscheinlich aus dem Gebiet des Schnittpunktes) erscheinen.

**Briefwechsel mit allen**

An Alle: Da ich Anfang November 1928 Direktor des Stadtkrankenhauses in Meißen geworden bin, dort eine Menge beruflicher Arbeit zu erledigen habe, bitte ich alle, etwas Geduld beim Briefwechsel und vor allem hinsichtlich des regelmäßigen Erscheinens der „Schwalbe“ zu haben. Sollten einmal etwas größere Pausen eintreten, so soll niemand glauben, das sei ein Zeichen nahenden Endes; es wird alles wieder eingeholt werden. Meine neue Adresse ist vorläufig: Stadt Krankenhaus, Meißen! Aus naheliegenden Gründen bitte ich, mir einstweilen keine Diagramme auf offenen Karten zu senden! — Für die vielen Glückwünsche meiner Schachfreunde danke ich an dieser Stelle herzlichst! — (Prof. J.R.N.) Budapest: Werde Ihre Beschwerdeschrift betr. des Kitzinger Turniers an A. Klinko zu weiterer Veranlassung senden. — (F.D.) Heiligenstadt: Bei Ebben steht auf h6 ein schw. Turm nicht Bauer im Original! vergl. Nr. 226! — (K.L.) Halle: Kochgebühren erbitte ich in Briefmarken. — Wer weiß die genaue Adresse von Jos. Berghmans, Halle in Flandern? Belegheft kam als unbestellbar zurück! — (M.O.) Braunschweig: Die Kochgebühr für jedes inkorrekte, nicht publizierte, gekochte Problem beträgt 20 Pfg. in Marken. — (L.M.) Turin: Welcher famose 2. Preis ist gemeint? — (C.E.) Hamburg: Herzl. Dank für Belassung des Preises! — (W.P.) Bukarest: Das „Gr. Wsch.“ ist wohl am Interessemangel der Zeitungsredaktion zugrunde gegangen. — (E.M.) Arbon: Die Aufgabe lautet: P. Weyl, Fränk. Volksblatt, 1913: Kg6, Td6, f6, Sd2, Be2 — Ke5, Sa4, Ba7, b5, g5. 3♣: 1. Be3! Springer-Römer. Russische Zeitschrift ging an Sie ab, Rücksendung unnötig. — (W.K.) Kiel: Seite 110, Z. 24 v. o. muß es zu Nr. 171 heißen: „s. Sd8 hinzufügen!“ — (J.B.) Wien: Auch Sie haben auf Ihre Bewerbung zum Miniaturenturnier der „Daily News“ keinen Bescheid erhalten. — (M.O.) Braunschweig: Im Normal-Selbstmatz kann keine B-Umwandlung zum K stattfinden; derartige gehört ins Bereich des Märchenschachs. — W. Karsch bittet seine neue Adresse: Kiel-Hassee, Am Karpfensteich 21, zu beachten. — Herzl. Dank für Probleme an: (??) Venlo, (?) Prag (Turniersendungen), (W.K.) Kiel, (M.O.) Braunschweig, (P.J.) Freital, (Dr.F.S.) Tepliß-Schönau, (M.W.) Warschau, (A.H.) Budapest, (P.H.T.) Stockholm, (H.B.) Wien, (F.L.) Paris, (Dr.H.K.) Berlin. (G.L.) Breslau, (K.S.) Prag, (K.L.) Stuttgart, (J.B., H.B., F.W.) Wien, (R.S.) Prag, (W.K.) Barmstedt, (A.K.) Jena, (W.K.) Essen, (Dr.D.-L.) Pilsen, (A.J.) Gelsenkirchen, (W.H.) Göttingen. — Herzl. Dank für Gruß an: (Dr.v.H.) St. Ullrich, (F.S.) Mersburg, Belchen.

Zu den Problemsendungen: (M.O.) Braunschweig: 145: 1.Df8! — (E.St.) Böttröp: 3: 1.—, Le5! unlösbar! — (Dr.F.S.) Tepliß-Schönau: 2: retrograde Analyse nicht zwingend! z. B. c5:b4 war möglich. — (H.E.jun.) Freiberg: 4♣: 1.K:c5.Kd5,Kc7,Kd7! — (R.S.) Prag: h3♣ (Kf2—Kf6) auch 6 Turmzüge genügen als Schlüssel.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm senden!

Heft 10 erschien am 4. Oktober 1928.

Werben! Werben!! Werben!!! Adressenliste zeichnen, bisher sind 48 Bezieher gemeldet, es müssen 150 werden! Jeder zeichne die 1 M., um sich selbst ein Weihnachtsgeschenk damit zu machen! Bezahlung ist erst bei Erscheinen erwünscht.

Abgeschlossen: 10. 10. 28.

Dr. Ed. Birgfeld.